

(1009–1036) eine bauliche Erneuerung seiner Stadt und seiner Diözese angestrebt zu haben: *Murum quoque in circuitu urbis in civitate Patherbrunnensi construxit, domum episcopalem a fundamentis erexit et non solum ipsius civitatis menia restaurare, innovare curavit, sed et, quicquid in aliis sue provisionis locis dirutum vel veteranum invenit, distraere, renovare, meliorare festinavit*<sup>82</sup>. Von dieser Leidenschaft beseelt, muß Meinwerk bereits sein Amt angetreten haben. Schon am dritten Tag nach seiner Ankunft in der Stadt ließ er die von seinem Vorgänger bis in Fensterhöhe, aber unansehnlich und nachlässig aufgeführten Dommauern abreißen und setzte einen schnellen Neubau von Grund auf ins Werk<sup>83</sup>.

Es könnte etwas zu vordergründig klingen, solche Unternehmungen rein von einer persönlichen Vorliebe her zu begründen. Sollten Meinwerk tiefergründigere Motive zu einem solchen Vorgehen veranlaßt haben, dann müssen sie in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Amt, das zu bekleiden er sich anschickte, und dessen Wertigkeiten stehen. Meinwerk mußte damit die Absicht verfolgt haben, die Richtigkeit seiner Erwählung zu demonstrieren und sich seiner Gemeinde angelegentlich zu empfehlen.

Aber auch wenn man den Wahrheitsgehalt dieser Stelle in Einzelheiten oder im Ganzen anzweifelt, bleibt sie aussagekräftig genug; man muß lediglich darauf verzichten, sie zur Erfassung der Persönlichkeit Meinwerks zu verwenden, dafür spricht sie um so vernehmlicher für ein bischöfliches Idealbild. Nachdem cap. 11 der Vita Wahl und Weihe Meinwerks schilderte, beginnt mit cap. 12 die Darstellung seines bischöflichen Wirkens. Dies Kapitel wiederum wird mit dem Bericht vom Domumbau eingeleitet. Der radikale Domumbau muß also einen Pars-pro-toto-Charakter besitzen, der den Erwartungshorizont absteckt, unter dem man sich in die anschließenden Pontifikatsjahre Meinwerks einlesen kann. Die Wertung ist dabei eindeutig, was unter dem Vorgänger am Dom geschah, war ein *neglegenter* ausgeführtes *opus modicum*. Meinwerk macht es besser; die Richtigkeit seiner Wahl erweist sich also an seinem Dombauvorhaben, und die Rasan, mit der es in Angriff genommen und durchgeführt wurde, überstrahlt das Ganze mit einem besonderen Glanz. Von welcher Seite man es auch betrachtet, man kommt zu dem Schluß, daß Bautätigkeit eines der besten Mittel war, um die segensreiche bischöfliche Amtsführung zu demonstrieren.

<sup>82</sup>) Vita Meinweri episcopi Patherbrunnensis, ed. F. T e n c k h o f f, MGH SS rer. Germ. (1921) cap. 159, S. 83. Horst B a n n a s c h, Das Bistum Paderborn unter den Bischöfen Rethar und Meinwerk (1972).

<sup>83</sup>) Vita Meinweri cap. 12, S. 19: *Principalem ecclesiam ..., quam tertia die adventus sui deiecto opere modico a predecessore suo inchoato et usque ad fenestras neglegenter consummato, a fundamentis celeriter atque alacriter erexit.*